

März 1995

# Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Skat und Reisen mit dem DSKV

27. Mai bis 5. Juni 1995

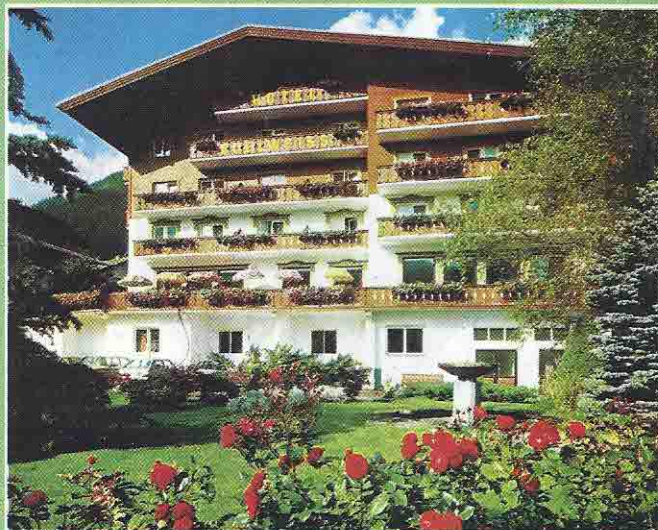
### Internationale Skatwoche

im \*\*\*\*Hotel Edelweiß  
in Lermoos in Tirol

Anreise privat oder per Bahn  
Neun Tage Halbpension  
(Frühstücksbuffet, Abendessen  
mit Menuewahl)

pro Person im DZ ab 650,- DM  
EZ-Zuschlag ab 91,- DM

Skatturnier-Teilnahme abhängig  
von der Reisebuchung.



20 Serien à 48 Spiele. Serien-, Tages- und Gesamtausschreibung.  
Startgeld je Serie pro Teilnehmer 15,- DM, für Mannschaften 4 x 5,- DM.  
Verlorene Spiele 1. bis 3. = 1,- DM, ab 4. = 2,- DM.  
Ca. 76.000,- DM Preisgelder bei 200 Teilnehmern in der Einzel- und  
40 Mannschaften in der Mannschaftskonkurrenz.

Anmeldung durch Überweisung von 150,- DM pro Person auf das  
Konto Nr. 3 30 67 76 bei Kreissparkasse Euskirchen (BLZ 382 501 10) –  
Stichwort »Skatwoche Lermoos«.

**Anmeldung und Information: Reisebüro Schäfer, Dr. Felix-Gerhardus-Str. 11,  
53894 Mechernich, Telefon (0 24 43) 2 06 12.**

Auch für Skatspieler haben  
wir ein gutes Blatt



**carta mundi**

Europas größter Hersteller von Spielkarten

Ostwall 36 - 47638 Straelen - Postfach 1109 - 47628 Straelen  
Tel. 02834/1005 oder 1006 - Fax 02834/6005

**Skat und Reisen  
DJERBA – Tunesien  
Ferienanlage Dar Jerba  
8. Mai bis 22. Mai 1995**



**mit dem DSKV  
Insel der Götter BALI  
Bintang Bali Hotel  
25. Mai bis 3. Juni 1995**

Zwei Wochen Halbpension und Flug pro Person im Doppelzimmer incl. Transfer \*\*\*Hotel  
ab Frankfurt **1.249,- DM**  
Abflugmöglichkeiten auch von Bremen, Hamburg, München, Nürnberg, Berlin, Düsseldorf und Stuttgart.  
Skat und Rommé? Na klar!

Information, Programm, Anmeldung:  
Tilly und Erich Will, Parkstraße 2,  
63457 Hanau, Telefon (0 61 81) 5 18 43

Nähere Einzelheiten wurden im Heft 9/94 veröffentlicht. Reisepreis für das Grundprogramm incl. Bahnfahrt vom Heimatbahnhof nach Frankfurt und zurück, amerikanisches Frühstück, Flug, pro Person **2.395,- DM**, EZ-Zuschlag **520,- DM**.  
Verlängerungsmöglichkeiten gegen Aufpreis. Skat? Aber ja!

Information, Programm, Anmeldung:  
VS-Studienreisen, Augsburgener Straße 31,  
10789 Berlin, Telefon (0 30) 2 13 88 32



**URLAUB – SONNE – SKAT**

**An Kataloniens Küste – Salou 1995  
Skat und Urlaub mit der ganzen Familie!**

Drei Möglichkeiten: a) 30. 9. bis 7. 10. 1995, b) 30. 9. bis 14. 10. 1995, c) drei Wochen.  
Bei Flug oder eigener Anreise eine, zwei oder drei Wochen, per Bus eine oder zwei Wochen.

Sie wohnen im Herzen von Salou in guten Hotels, Doppelzimmer mit Vollpension pro Person:

Hotel	1 Woche	2 Wochen	3 Wochen
»Belvedere«	279,- DM	539,- DM	799,- DM
»Princess«	319,- DM	599,- DM	879,- DM
»Olympus«	319,- DM	599,- DM	879,- DM

EZ 30% Aufschlag. Kinder bis 12 Jahre im Zimmer der Eltern 50% Ermäßigung. Dritte Person im Doppelzimmer 15% Nachlaß.

Bei eigener Anreise nur Hotelkosten.

**Hin- und Rückreisekosten:**

Bus, Zustieg BAB-Rastplatz **210,- DM**

**IBERIA-Linienflüge – Barcelona**

ab Hamburg/Berlin **609,- DM**  
ab Düsseldorf/Frankfurt/München **529,- DM**

**LUFTHANSA-Linienflug – Barcelona**

ab Bremen **729,- DM**  
ab Hannover/Hamburg **649,- DM**  
ab Düsseldorf/Frankfurt/München **569,- DM**  
Flüge zuzüglich Transfer Barcelona bis Hotel.

Im Hotel »Olympus« die jede Woche in sich abgeschlossenen **Skatturniere**.

Garantierte Preise. 8 x 48 Spiele.

Startgeld für zwei Serien 15,- DM.

Tagespreise (zwei Serien); Siegerehrung

1. Woche, Siegerehrung

2. Woche; gesonderte Damenwertung.

**1. Woche:** 1. Preis 3000,- DM + Pokal, Ehrenpreis, Wanderpokal; ferner weitere Geldpreise. – Tagessieger: 300,-/200,- DM und 100,- DM.

**2. Woche:** 1. Preis 1500,- DM + Pokal, Ehrenpreis; ferner weitere Geldpreise.

Tagessieger: 200,-/125,-/75,- DM.

**Tagesausflüge** u. a. Vergütungspark »PORT AVENTURA« (Bericht in dieser Ausgabe), Kloster Montserrat und Barcelona.

**Im Stornierungsfall voller Hotelpreis zurück.**

Buchungen in der Reihenfolge des Geld- bzw.

Scheckeingangs. 20% Anzahlung.

Weitere Hinweise in der April-Ausgabe.

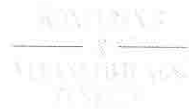
Information u. Anmeldung: Willy Janssen, Königsberger Str. 28, 28816 Stuhr, Tel. (04 21) 56 06 13 – **Überweisungen** an »Skatturnier Salou« (Willy Janssen), Kto.-Nr. 1 206 080 100 bei der Volksbank Stuhr (BLZ 291 676 24).



Ausrichter des Deutschen Skatkongresses 1994

ERLEBNISSE

... im Hotel



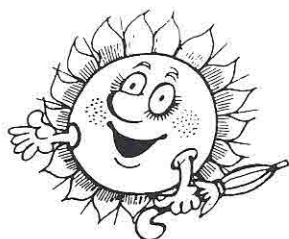
In unserem Hotel »DER HEIDE TREFF« erwarten Sie 135 komfortabel ausgestattete Zimmer mit vielen Details, die Ihren Aufenthalt angenehm gestalten.

Das Restaurant »Snevern«, »TREFF BAR & BISTRO« und die Tanzbar »allegro« laden zum Verweilen ein. Genießen Sie die Köstlichkeiten und Spezialitäten. Zur Entspannung sowie zur sportlichen Betätigung steht Ihnen unser »WELLNESS CENTER« mit Beauty-Shop, Kosmetik, Sauerstoff-Kur, Sauna, Dampfbad, Pool, Solarium, 2 Bohlenkegelbahnen, 2 Scherenskegelbahnen, 4 Squash-Courts, 4 Tennishallenplätzen sowie unser Fahrradverleih zur Verfügung.

Für Konferenzen, Bankette, Arbeitsessen, Jubiläumsfeiern und Familienfeiern stehen individuelle Räume bis zu 240 qm für Sie bereit.



Osterwaldweg 55 · 29640 Schneverdingen  
Telefon (051 93) 808-0 · Telefax (051 93) 808-404



Das Schönste  
am schönen Wetter ist,  
daß es nicht regnet...



Gibt's im März  
gefrorene Erde,  
pflügt der Bauer  
ohne Pferde!

# 1995

März 1995

## Aus dem Inhalt

Fair geht vor

DGSKV-Tagung

Das Deutsche Skatgericht

Anschriften

Werner Ruge wurde 70

LV Hamburg gegründet

25 Jahre Waldkraiburger  
Bockrunde

Aus den Landesverbänden

Deutsche Schüler-  
und Jugendskat-  
meisterschaften 1995

Veranstaltungen

## Titelfoto:

Hotel Edelweiß  
(Lermoos/Tirol)

## Führungswechsel im LV 5

Eine Überraschung gab es im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Westdeutschen Skatverbandes (LV 5) am 21. Januar. Zu Beginn der anstehenden Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums gab Skatfreund Kurt Schwentke, der den Landesverband nahezu zwei Jahrzehnte leitete, bekannt, daß er aus Alters- und Gesundheitsgründen für das Amt des Präsidenten nicht wieder kandidiere.

Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung den früheren Verbandsspielleiter Peter Reuter, der sich durch seine Tätigkeit im DSKV-Präsidium in der Verbandsarbeit auch überregional gut auskennt. Mit diesem Wissen wird er seinen neuen Aufgabenkreis umfassend und zielgerichtet meistern können. Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht ihm dazu eine glückliche Hand und eine unkomplizierte Amtszeit.

Die neue Anschrift des Westdeutschen Skatsportverbandes (LV 5):

**Peter Reuter,**  
**Postfach 31 41, 53889 Mechernich, Telefon (0 24 43) 58 02**

In Würdigung des verdienstvollen Wirkens im Bereich des Landesverbandes 5 ernannte die Versammlung Kurt Schwentke zum Ehrenpräsidenten des Westdeutschen Skatsportverbandes. Mit Kurt Schwentke ging ein Mann aus der »Chefetage«, dessen Aktivitäten vielfältig mit dem Skat verknüpft sind. Näheres in der April-Ausgabe.

G. W.

# FAIR GEHT VOR



Mit einem Zitat aus einem Schreiben des Präsidenten der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Herrn Detmar Grosse-Leege, mit dem ich durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit vor jetzt rund 30 Jahren in der Redaktion der »Dülmener Zeitung« freundschaftlich verbunden bin, möchte ich einen Aufruf beginnen, der die Initiative der DOG auch in die Reihen der Skatsportler und Skatfunktionäre tragen soll.

Detmar Grosse-Leege: »Das, was die Olympische Idee am Leben erhält, ist nichts anderes als eine Sehnsucht. Der Traum von einem friedlichen und fairen Umgang der Menschen miteinander und das auch und vor allem in Streit und Wettstreit. Wir geben die Hoffnung und den Willen nicht auf, etwas verändern zu können. Denn wenn nicht wir, wer dann?«

Dem kann ich mich, und ich glaube, können wir uns alle nur anschließen. Wir sollten uns auf allen Ebenen zur Aktion »FAIR GEHT VOR« der DOG bekennen und mitmachen. Auch hier gilt der Spruch: »Dabeisein ist alles«.

In einem Schreiben der DOG-Stadtgruppe »Westliches Westfalen« an den Skatsportverband NRW e.V. heißt es:

»Kennen Sie das: Parkplatzsuche im dichten Verkehrsgedränge, vor Ihnen eine prima Parklücke und daneben jemand, der umständlich versucht, rückwärts einzuparken? Wenn Sie jetzt ein bißchen Gas geben, sind Sie drin, und der andere guckt in die Röhre. So stellt sich einem jeden Tag die Frage: Bin ich jetzt fies oder lieber fair? Der Sport könnte dabei Vorbild sein, denn er hat schließlich das Fair Play erfunden.

Nur durch Fair Play ist Sport wirklich Sport – und wirklich spannend. Aber was heißt Fair Play genau?

**Die Spielregeln beachten.** Weshalb sind sportliche Wettkämpfe so spannend? Weil es darauf ankommt, die für das Spiel vereinbarten Regeln einzuhalten und trotzdem besser zu sein als der Gegner. Ein Sieg durch faule Tricks ist keinen Pfifferling wert. Also: Fair Play geht vor Erfolg um jeden Preis.

**Den Schiedsrichter respektieren.** Der Schiedsrichter wird von allen Parteien eingesetzt. Er sorgt für die Objektivität des Spiels. Wenn der Schiedsrichter nicht entscheiden kann, was richtig ist und was falsch – wer soll es dann können? Fair Play heißt also: Im Zweifel für den Schiedsrichter.

**Dem Gegner auf die Sprünge helfen.** Die Karten der Mitspieler sind einsehbar, der oder die Mitspieler lernen noch, die Hilfsmittel (Brille, Hörgerät usw.) sind defekt. Was für eine wunderbare Gelegenheit, Punkte zu machen. Aber wer freut sich schon über solche Punkte. Fair Play heißt auch, für Chancengleichheit sorgen.

**Den Sieger ehren.** Gewinnen ist natürlich das Größte. Aber in der Niederlage Würde bewahren, ist die echte Kunst. Fair Play spornt an: Der Bessere soll gewinnen.

**Den Sport als Spaß verstehen.** Zu einem anständigen Wettkampf gehören immer zwei Parteien und die Begeisterung auf beiden Seiten. Warum also sich gegenseitig vergraulen und das Spiel vermiesen. Die Devise sollte besser heißen: Jubeln und jubeln lassen.«

Gern bestätige ich vielen unserer Mitglieder, daß der Satz »FAIR GEHT VOR« für sie schon zum Bestandteil ihres Wettbewerbsverhaltens geworden ist. Nur schenken wir den Sportlern und Funktionären mit diesen Idealen genügend Beachtung?

Ich möchte gerne alle DSKV-Mitglieder aufrufen, die Aktion »FAIR GEHT VOR« der Deutschen Olympischen Gesellschaft in ihre Mannschaften, Vorstände und Vereine zu tragen. Machen Sie mit, Fair Play ist eine Aktion, die uns allen nutzt.

*Ihr Curt Bennemann  
Präs. SkSV NRW e.V.*

*Skat ist Sport*



## Tagung in Chemnitz

Zur 1. Skat- und Rommétagung der Deutschen Gehörlosen-Skatvereinigung am 5. November 1994 in Chemnitz hatten sich 78 Delegierte aus 29 Skat- bzw. Rommévereinen eingefunden.

Einen besonderen Willkommensgruß richtete der 1. Vorsitzende Philipp Funck an den unter den Tagungsteilnehmern weilenden DSKV-Vizepräsidenten Werner Landmann aus Chemnitz.

Hans-Jürgen Deutschmann, Vorsitzender des Gehörlosen-Skatclubs Chemnitz, dankte Philipp Funck für die gute Unterstützung seines Vereins und schenkte ihm als persönliche Anerkennung einen Sachsenkrug.

Anläßlich seiner Begrüßungsansprache überreichte Werner Landmann dem Vorsitzenden des Gehörlosen-Skatclubs Chemnitz, Hans-Jürgen Deutschmann, den Wimpel des Deutschen Skatverbandes.

Die Jahresberichte zeigten auf, daß sich die Landesskatvereinigungen und Vereine an allen Skat- und Romméaktivitäten auf übergeordneter Ebene beteiligt haben. Weiterhin positiv zeigt sich die Mitgliederentwicklung. Hier war eine Steigerung von 1993 bis 1994 von 300 auf 580 Mitglieder zu verzeichnen. Von ihnen sind 291 Skatspieler und 289 Romméspieler. Mit Wohlwollen wurde der besonders gute Kassenbestand zur Kenntnis genommen. Die Revisoren bestätigten eine einwandfreie Kassenführung, und die Versammlung erteilte dem Schatzmeister Entlastung.

Anfragen über bestehende Unklarheiten bei der Auslegung von Skatregeln beantwortete Werner Landmann.

Nach lebhafter Diskussion über die anstehenden Tagesordnungspunkte faßte die Versammlung verschiedene Beschlüsse, die insbesondere den Rommé-Spielbetrieb betreffen.

Zu neuen Kassenprüfern bestellte die Versammlung Dieter Heins (Bremervörde) und Astrid Kerkdyk (Bremen).

Mit seinem Dank für die rege Mitarbeit und einem Dankeschön an Hans-Jürgen Deutschmann, die Mitglieder des Gehörlosen-Skatclubs Chemnitz und alle Helfer im Gehörlosen-Zentrum Chemnitz für die beispielhafte Unterstützung schloß Philipp Funck die Tagung.

## Skat-Marathon an der Zugspitze

Der Westdeutsche Skatverband unter Leitung seines neuen Präsidenten Peter Reuter und das Reisebüro Schäfer aus Mechernich veranstalten vom 27. Mai bis einschließlich 5. Juni 1995 eine Skatreise ins Tiroler Zugspitzgebiet.

Anlaß zu dieser Reise, die unter dem Titel »Internationale Skatwoche im Tiroler Zugspitzgebiet« steht, wird ein Skat-Marathon über 20 Serien sein. Hier wird ein offenes Turnier angeboten, das jedem Skatspieler zugute kommt: denn der Glücksspieler hat bei diesem Marathon 20mal die Möglichkeit, bei den Preisträgern zu sein, der Routinier wird sich nach 20 Serien beweisen können.

Es ist auch nicht so wie bei herkömmlichen Turnieren, daß jemand nach einer schwachen Serie das Handtuch wirft und keine Chance mehr sieht. Da jede Serie für sich ein besonderer Preis-skat ist, hat man bei jeder Serie wieder neue Chancen auf einen der zahlreichen Geldpreise.

Der WSKV und das Reisebüro Schäfer haben mit dieser Preisverteilung ein Konzept entwickelt, um allen Skatspielern eine faire Gewinnchance zu geben. Hier wird auch nicht mit hohen Geldpreisen gelockt, wie das leider heute oft üblich ist. Bei 200 Teilnehmern werden 400 Geldpreise im Einzelwettbewerb und bei 40 Mannschaften 75 Mannschaftspreise ausgespielt.

Alle Startgelder (Kartengeld wird nicht verlangt) fließen wieder als Geldpreise an die Teilnehmer zurück. Es gibt **keine Sachpreise!** Das geschieht nicht nur aus Transportgründen, nein, die Teilnehmer sollen selber nachrechnen kön-

nen, daß ihr Startgeld auch wieder zurückfließt, was bei manchen solcher Angebote nicht immer der Fall ist.

Im vergangenen Jahr waren alle Spieler und Spielerinnen begeistert von der Organisation und der Preisgestaltung (siehe Bericht in »Der Skatfreund«, Heft 7/94 von Georg Guhert: »Lermoos – ein Bilderbuch-Turnier«).

Die Turnierleitung liegt bei Peter Reuter in besten Händen. Vom Präsidium des DSkV werden die Skatfreunde Heinz Jahnke, Helmut von Fintel, Walter van Stegen und Hans-Jürgen Kuhle – auch als Mannschaft – teilnehmen und im Schiedsgericht mitwirken, falls es überhaupt gebraucht werden sollte.

Wir wohnen und spielen unter einem Dach im \*\*\*\*Hotel Edelweiß. In diesem Haus finden nicht nur die Meisterschaften statt, hier erholen Sie sich auf vielfältige Weise.

Gemütlich und gediegen, gut essen und trinken. Aktiv sein oder einfach nichts tun. Das Badeland (240 qm Wasserfläche) mit vielen Attraktionen wie z. B. Saunaparadies mit Dampfgrotte und Hot Whirlpool, Kneippen, Massagen, Solarium, Squash-Court, Fitnessraum, Pool-Bar. Angenehm für alle: vom Spielsaal ins Zimmer, ohne das Haus verlassen zu müssen. Gespielt wird im Musikantenstadl, wo auch der Abschlußabend mit der Siegerehrung stattfindet.

Das am vielgerühmten Fernpaß gelegene Alpendorf Lermoos ist allererste Wahl für Sommer wie Winterurlauber. Lermoos – ein Ort voller Charme am Fuße des Grubigsteins (2233 m) liegt eingebettet im weiten Tal der Tiroler Zugspitzregion inmitten herrlicher Bergwelt. Durch die verkehrsgünstige Lage kann Lermoos vom Norden her ohne Bewältigung von Paßstraßen bequem mit Pkw, Bus oder Bahn erreicht werden.

Eindrucksvoll sind die Kulissen von Lermoos: schroffe Felsenformen das Wettersteinmassiv, zu Füßen liegt eine sanfte Mooslandschaft ideal für Wanderungen, schön flach für alle Gäste, die gerade der Großstadt entflohen sind. Von leichten bis zu schweren Bergtouren gibt es hier »Natur pur«. Majestätische Berggipfel geben sich ein Stelldichein: die Ausläufer des Ammergebirges, die Lechsteiner Alpen, der Wetterstein, die Mieminger Kette (SAT 1 – Der Bergdoktor).

Auf die Zugspitze, Deutschlands höchsten Berg (2964 m), führt seit dem Sommer 1991 von Tiroler Seite aus eine neue Seilbahn, die in knapp zehn Minuten in sanfter Fahrt 100 Personen auf den Gipfel befördert. An klaren Tagen bietet sich den Gipfelstürmern ein atemberaubendes Panorama, das vom Großglockner über den Ortler bis Piz Bernina reicht.

Also nichts wie hin zum Skat-Marathon nach Lermoos in Tirol.

Ausschreibungen zu dieser Reise in der vorliegenden Ausgabe auf der Titelseite und im Heft 12/94.

# Das Deutsche Skat-Gericht



## Streitfall Nr. 2:

### Spielabkürzung

Der Alleinspieler spielt einen Grand. Nachdem alle Buben gespielt sind und er den siebten Stich ordnungsgemäß eingezogen hat, will er das Spiel abkürzen. Er legt seine restlichen Karten, die aus Herz-Zehn, -König und -Sieben bestehen, offen mit der Bemerkung auf den Tisch: »Die restlichen Stiche gehören mir!« Herz-As und -Acht waren bereits gefallen. Ein Gegenspieler führt noch die Herz-Dame und -Neun. Er will nun aus den Karten des Alleinspielers die Herz-Sieben ziehen, um diese mit Herz-Dame zu übernehmen. Er ist der Meinung, daß damit die restlichen drei Stiche der Gegenpartei gehören und Vorhand sein Spiel verloren hat. Das Spiel war bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden.

Hat der Alleinspieler verloren, weil er u. U. noch einen Stich abgeben muß?

Lösung des Streitfalls an anderer Stelle in dieser Ausgabe.



Funktion	Name/Adresse	Telefon	Fax
----------	--------------	---------	-----

**Geschäftsstelle**

Geschäftsstelle	Deutscher Skatverband e.V. Gerichtstr. 3 33602 Bielefeld	(05 21) 6 63 33 (05 21) 17 03 74	(05 21) 6 43 12
Postanschrift	Deutscher Skatverband e.V. Postfach 10 09 69 33509 Bielefeld		

Geschäftsführer	Wilfried Hoberg Bredenstr. 15 32602 Vlotho	(0 57 33) 51 99	(0 57 33) 181 89
-----------------	--	-----------------	------------------

Schriftleitung »Der Skatfreund«	Georg Wilkening Dresdener Str. 14 33758 Schloß Holte- Stukenbrock	(0 52 07) 5 03 40	
------------------------------------	--	-------------------	--

**Skatgericht**

Vorsitzender	Helmut Schmidt Buschkampstr. 159 33659 Bielefeld	(05 21) 40 11 09	
--------------	--	------------------	--

**Verbandsgericht**

Vorsitzender	Johannes Hahn Friedhofstr. 1 a 35019 Cölbe	(0 64 21) 8 21 85	
--------------	--	-------------------	--



## Anschriften

Funktion	Name/Adresse	Telefon	Fax
<b>Präsidium</b>			
Präsident	Heinz Jahnke Eisenhardtweg 33 28277 Bremen	p (04 21) 82 48 08 g (04 21) 6 48 28 14	(04 21) 82 48 08
Vizepräsident	Werner Landmann Max-Planck-Str. 40 09114 Chemnitz	(03 71) 3 36 16 01	(03 71) 67 32 20
Vizepräsident	Uve Mißfeldt Am Grasweg 2 41379 Brüggen	(021 63) 74 53	
Schatzmeister	Helmut von Fintel Südring 37 29640 Schneverdingen	(051 93) 8 40	(051 93) 84 33
Verbandsspielleiter	Walter van Stegen Etzel-Str. 9 46149 Oberhausen	(0208) 65 45 47	
Pressereferent	Hans-Jürgen Kuhle Ohlsdorfer Str. 92 22297 Hamburg	(040) 5 11 96 72	(040) 5 11 96 72
Jugendreferentin	Edith Treiber Enkheimer Str. 22 60385 Frankfurt	p (069) 46 25 65 g (069) 46 03 10 17	(069) 46 25 65
Damenreferentin	Siegrid van Elsbergen Wabenstr. 1 90455 Nürnberg	(09 11) 88 05 21	(09 11) 88 04 58
Beauftragter der Landesverbände	Manfred Skutta Neusser Str. 577 50737 Köln	(02 21) 74 67 14	(02 21) 74 10 10

## Werner Ruge wurde 70 Jahre alt



Am 26. Februar feierte der langjährige Präsident der Verbandsgruppe Westküste Schleswig Holstein e.V. – ehemals VG 22 – seinen 70. Geburtstag.

Zusammen mit Ehefrau Hildgard – auch eine leidenschaftliche

Skatspielerin – verlebte Werner Ruge seinen Ehrentag im Kreise seiner Verwandten, Freunde, Nachbarn und einer großen Schar von Skatfreunden, die von DSKV Präsident Heinz Jahnke angeführt wurde.

Natürlich waren Vertreter seines Skatvereins, des 1. Heider Skatclubs, und des Präsidiums des Skatverbandes Westküste dabei.

Die Laudatio hielt der langjährige Weggefährte und Vizepräsident des Skatverbandes Westküste, Skatfreund Uwe Krüger aus Elmshorn.

Werner Ruge ist an der Westküste Schleswig-Holsteins ein »Mann der ersten Stunde«. Während in Kiel bereits einige Jahre länger organisiert Skat gespielt wurde, begann sich an der Westküste ab 1973 etwas zu regen.

Zunächst gründete der Zeitsoldat Walter van Stegen (heute Verbandsspielleiter) den Skatclub »Langer Peter« Itzehoe, dann hob Uwe Krüger mit Hilfe der Sparkasse Elmshorn seinen Klub »Elveshorn« aus der Taufe (Mai 1974) und danach gründete Werner Ruge im Oktober 1974 den 1. Heider Skatclub.

Seinen Klub, der immer sehr mitgliederstark war und ist (Stärkemeldung per 1. Januar 1995 53 Mitglieder), führte Werner Ruge von 1974 bis 1987. Seitdem ist er Ehrenvorsitzender und damit auf Lebenszeit der gute Geist im Vereinsvorstand.

Bei Gründung der VG 22 im Jahre 1976 stellte sich der Jubilar erneut in den Dienst der Allgemeinheit und bekleidete zunächst fünf Jahre den Posten des stellvertretenden VG Vorsitzenden. Von 1983 bis 1985 war der erfolgreiche Kaufmann Schriftführer im VG-Vorstand. Dann wählte ihn die Mitgliederversammlung zum 1. Vorsitzenden. Im Zuge der strukturellen Veränderungen ist Werner Ruge seit 1992 Präsident des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein e.V.

Im alten Landesverband 2 – später Norddeutscher Skatverband (NdSkV) – bekleidete das Geburtstagskind von 1987 bis zur Auflösung im Januar den Posten des Vizepräsidenten. Hier arbeitete er acht Jahre eng mit Heinz Jahnke zusammen, der seinerzeit Heinz Reinermann in der Führung des NdSkV ablöste.

Bei der Schaffung neuer Strukturen im Norden der Bundesrepublik zeichnete sich Werner Ruge stets als objektiver Sachwalter der ihm anvertrauten Ämter aus. Durch seine vielfältigen Funktionen wirkte er auch auf Verbandsebene mit, zuletzt als Kassenprüfer, der dem Skatkongreß in Schneverdingen Bericht erstattete.

Werner Ruge nimmt alle Tätigkeiten sehr ernst, er ist absolut verlässlich und bei aller Milde im Umgang mit den Skatfreundinnen und Skatfreunden zielorientiert. Er ist ein außergewöhnlicher Funktionär, auf den die DSKV-Gemeinde mit Recht stolz sein kann. Er beherrscht in der ihm eigenen Art sein Umfeld mit »Zuckerbrot und Peitsche«. Sein Wahlspruch: »Wenn ich keine Zeit habe, dann nehme ich sie mir.«

Zu Recht hat ihn der Deutsche Skatverband mehrfach ausgezeichnet. Nach der Ehrenurkunde im Jahre 1976 erhielt er 1978 die Silberne Ehrennadel und zusammen mit dem langjährigen VG-Turnierwart und jetzigen LV-Spielleiter Werner Böhm (Hohenlockstedt) als erste Skatfreunde der Westküste Schleswig-Holstein 1992 die Goldene Ehrennadel.

Werner Ruge hat sich um den DSKV, um den Norddeutschen Skatverband und um den Skatverband Westküste Schleswig-Holstein verdient gemacht.

*Uwe Krüger, Vizepräsident Skatverband Westküste Schleswig-Holstein e.V.*

## Nunmehr gegründet: **Landesverband Hamburg e.V.**

Nach Änderung der Satzung des DSkV durch den Deutschen Skatkongreß 1994 in Schneverdingen wurde am 21. Januar nun auch der Landesverband Hamburg aus den Verbandsgruppen 20 Hamburg und 21 Harburg gegründet.

Die Verbandsgruppe 20 wurde zuvor in die drei Verbandsgruppen HH-Nord, HH-Ost und HH-West untergliedert. Aus der Verbandsgruppe 21, die in Zukunft VG HH-Süd/Nordniedersachsen heißt, schieden zuvor die Landkreise Cuxhaven, Land Hadeln, Bremervörde, Rotenburg/W. und Zeven aus. Diese fünf Landkreise gründeten die Verbandsgruppe 27 und schlossen sich dem Skatverband Niedersachsen-Bremen an.

Die 46 Delegierten der vier neu konzipierten Verbandsgruppen wählten in einer Kampfabstimmung Hans Schröder (Verbandsgruppe HH-Süd/NNS) mit 32 zu 14 Stimmen gegen Holger Barteit (VG HH-Ost) zu ihrem Präsidenten. Holger Barteit wurde danach einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt.

Dem Präsidium gehören weiter an: Horst Habedank als Schatzmeister (VG HH-Süd/NNS), Christa Garden als Schriftführerin und Damenwartin (VG HH-Nord), Klaus Zetzsche als Spielleiter (VG HH-Nord), Gerd Recht als Liga-Ob-



Das Foto zeigt von links Günter Winkler (VG HH-Nord-Vorsitzender), Holger Barteit (LV HH-Vizepräsident), Thomas Nüske (VG HH-Ost-Vorsitzender), Hans Schröder (LV HH-Präsident und VG HH-Süd/NNS-Vorsitzender) Lothar Fischer (VG HH-West-Vorsitzender).

mann (VG HH-Nord), Harald Fromheim als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit (VG HH-Süd/NNS) und Wolfgang Schottenhaml als Schiedsrichter-Obmann (VG HH-Nord). Die Arbeit des Jugendwarts übernehmen gemeinsam die Skatfreunde Barteit und Fromheim.

In seiner Antrittsrede betonte Präsident Hans Schröder, daß er die freundschaftlichen Beziehungen zu den angrenzenden Landesverbänden Schleswig-Holstein und Niedersachsen-Bremen weiter ausbauen und festigen möchte.

*Harald Fromheim, LdÖ im LV HH*

## **Skatklub auf Teneriffa**

Unter der Regie seines Vorsitzenden Erich Will veranstaltet der Skat- und Romméclub »Die Rochusbuben« Hanau-Großbauheim alljährlich in der Vorweihnachtszeit eine Skat- und Romméreise nach Teneriffa.

Innerhalb der 94er-Reise wurde in Las Galletas im Süden Teneriffas für die große Zahl der dort lebenden Deutschen ein Skatklub gegründet. Den Vorsitz führt die seit drei Jahren dort ansässige Skatfreundin Sabine Gehner. Zweiter Vorsitzender ist der in Santa Cruz wohnende Geschäftsmann Klaus Schubert.



In der Bildmitte Sabine Gehner, die Vorsitzende des auf Teneriffa gegründeten Skatvereins.

Bei den angenehmen sommerlichen Temperaturen in gemütlicher Atmosphäre mit gleichgesinnten Freunden schon nach zwei Wochen wieder in die winterlichen Gefilde Deutschlands zurückkehren zu müssen, fiel den Teilnehmern bisher immer schwer. So hatte der Veranstalter

die letzte Reise unter Einbeziehung von Weihnachten auf drei Wochen ausgedehnt. Allgemeine Meinung: »Es war wunderschön, das nächste Mal sind wir wieder dabei!«



Skfr. Erich Will (2. v. l.) mit den Siegern aus den Spielrunden.

Der Teneriffa-Urlaub gestaltete sich stets abwechslungsreich, familiär, gesellig und mit einem Touch Abenteuer. Tagsüber werden Ausflüge angeboten, um Land und Leute kennenzulernen. Es wird gespielt, getanzt und gelacht – abends dann die Skat- und Romméturniere in gemütlicher Runde.

Das Programm 1994 übertraf alle bisherigen. So mangelte es bei der gemeinsamen Feier am Heiligabend an nichts. Auch der obligate Weihnachtsbaum fehlte nicht. Tags darauf fand das große festliche Weihnachts-Galadinner mit den spanischen Freunden statt. Auch anspruchsvollen Gourmets mundete das Sieben-Gänge-Menü mit den köstlichen Weinen.

Am 27. Dezember folgte die Reisegruppe der Einladung eines Teneriffianers in die Berge. Hier zeigte sich die Gastfreundschaft der Einheimischen. Es gab kanarisches Essen, Rotwein vom hauseigenen Weinberg, und vier Teneriffianer unterhielten ihre Gäste mit Sang und Klang, die, mitgerissen von der Stimmung, in *ihrem* Spanisch sich musikalisch einklinkten.

Erich Will: »Bei solcher Begeisterung muß Teneriffa einfach in dem jährlichen Programm bleiben. Auch 1995 geht es in der Vorweihnachtszeit wieder auf die Insel des ewigen Frühlings.«

## Ab April 1995 in Salou:

# Port Aventura

Der »Dragon Khan«, Europas größte Achterbahn, bis zu 110 Kilometer schnell, zahlreiche Loopings und Spiralen, ist die Hauptattraktion des Freizeitparks Port Aventura, der im April seine Pforten öffnen wird. Das Vergnügungszentrum in Salou bietet auf einer Fläche von 115 Hektar die Möglichkeit, an einem Tag die Mittelmeerregion, Polynesien, China, Mexiko und den Wilden Westen zu bereisen.

Beschaulichkeit bietet ein kleines chinesisches Dorf des Jahres 1100 am Gelben Fluß. Chinesische Akrobatik, Magie und Marionettenspiele unterhalten die Besucher, die auch auf der Chinesischen Mauer einen Spaziergang unternehmen können. Polynesien beeindruckt mit üppiger, tropischer Vegetation und exotischen Vögeln.

Aber es wartet auch der »Tutuki Splash«: In kleinen Booten sitzend, werden groß und klein aus dem Krater eines Vulkans herausgeschleudert und rasen mit 55 Sachen in einen See. Mexiko bittet zu einer Dschungeltour durch die Ruinen der untergegangenen Maya-Kultur. Über verschlungene Pfade geht es zu einer Hacienda aus der Kolonialzeit. Im Wilden Westen Nordamerikas wird täglich mit einem großen Fest stiletch der 100. Jahrestag der Gründung der USA gefeiert, der Besucher also in das Jahr 1876 zurückschickt. Wer Lust hat, darf am Silver River den Flößer spielen. Die Mittelmeerregion mit einem kleinen Hafen bildet den Ausgangspunkt für die Rundreise durch Zeiten und Kontinente.

Die Besucher haben die Auswahl unter 30 Fahrradattraktionen und Panoramarundfahrten mit Dampfzug oder Booten. Zum Verschnauften bei Speisen und Getränken laden Dutzende unterschiedlichster Lokale ein, und 22 Geschäfte bieten Souvenirs an. Um die Gäste kümmern sich rund 2200 Helfer.

Der Eintritt, einschließlich aller Besichtigungen und Fahrmöglichkeiten, kostet für Erwachsene 3800 Peseten (knapp 45 Mark) und für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren 3000 Peseten (etwa 35 Mark).

## 25 Jahre Waldkraiburger Bockrunde

Am 26. und 27. November 1994 feierte der Skatclub Waldkraiburger Bockrunde sein 25jähriges Bestehen.

Im Mittelpunkt des Jubiläums stand die Festveranstaltung am Samstagabend, zu der auch alle ehemaligen Klubmitglieder sowie zahlreiche Ehrengäste eingeladen waren. Jochen Kindt, der Präsident des Skatverbandes Bayern, ließ es sich nicht nehmen, der »Bockrunde« persönlich seine und die Glückwünsche des Skatverbandes zu überbringen.

Von den seinerzeit 32 Gründungsmitgliedern, die am 17. November 1969 den Verein aus der Taufe hoben, sind lediglich drei verblieben, die dem Klub ununterbrochen angehören: der jetzige 1. Vorsitzende Horst Frischke, der ehemalige Vorsitzende Willi Krause und Spielwart Josef Miklautsch. Sie wurden von Jochen Kindt mit der Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft im DSKV geehrt.

Nach dem offiziellen Teil mit Ansprachen, Ehrungen und einem festlichen Menü waren dann Musik und Tanz die abendlichen Trümpfe. Bis weit nach Mitternacht war auch Gelegenheit, in Erinnerungen zu schwelgen.

Tags darauf führte wieder der Kreuzbube Regie. Beim Jubiläumsturnier siegte Fritz Spierling, der in der ersten Serie sensationelle 2517 Punkte erzielte, mit insgesamt 4376 Punkten jedoch nur knapp vor Günther Hefter mit 4373 Punkten. Beide Skatfreunde gehören dem örtlichen Nachbarverein »Ohne Elf« an, der auch in der Mannschaftswertung den Sieg davontrug.

## Lösung des Streitfalls Nr. 2

In dem geschilderten Fall handelt es sich um eine nach SkO 4.3.4 erlaubte Spielabkürzung. Wenn die Gegenspieler der Meinung sind, daß sie trotz der Aussage des Alleinspielers »Die restlichen Stiche gehören mir« doch noch einen Stich erhalten können, dann müssen sie den Alleinspieler zum Weiterspielen auffordern. Dabei ist es dem Alleinspieler überlassen, welche Karte er in

welcher Reihenfolge ausspielt. Die Gegenspieler können nicht vom Alleinspieler das Ausspielen einer für sie günstigen Karte verlangen.

Erhalten die Gegenspieler im Verlauf des Weiterspiels noch einen Stich, so gehören ihnen sämtliche Reststiche vom Zeitpunkt des Vorzeigens der Karten des Alleinspielers an. Da das Spiel zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden war, hätte der Alleinspieler sein Spiel verloren.

*Hans Braun, Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

## Baden Württemberg

**Hohenlohe.** Zu seiner alljährlichen traditionellen »Hohenloher Skatmeisterschaft« – es war die zwölfte – hatte der Skatclub »Hohenlohe Öhringen« wieder in den »Roten Ochsen« im Freilandmuseum Wackershofen eingeladen. Die tolle Resonanz von 96 Teilnehmern stellt zugleich den besten Besuch dieser lokalen Skatmeisterschaft der letzten Jahre dar.



*Unser Bild zeigt (von links nach rechts) den zweiten Vorsitzenden Karl Scholz, Manfred Griesbach, Etta Brumm, Klaus Kuhn und den ersten Vorsitzenden Dieter Heuschele. Foto: pv*

Initiiert hatte der zweite Vorsitzende des Öhringer Clubs, Karl Scholz, diese Veranstaltung. Er begrüßte eingangs unter anderem die Clubs aus Gaidorf, Künzelsau und Schwäbisch Hall. An den 24 Tischen wurden zwei Serien zu je 48 Spiele ausgetragen. Selbst bei harter Auslegung der Regeln des DSKV mußte wie in den letzten Jahren zuvor nicht einmal der Schiedsrichter eingeschaltet werden. Das ist ein Zeugnis

für die ruhige und feundschaftliche Spielweise, die herrschte.

Zuletzt konnten 18 Gewinnerinnen und Gewinner Geldpreise in Empfang nehmen: 1. Hohenloher Skatmeisterin: Etta Brumm mit 2470 Punkten (Club Schwäbisch Hall), 1. Hohenloher Skatmeister Klaus Kuhn mit 3135 Punkten (Neuenstein), 2. Hohenloher Skatmeister: Martin Steuer mit 2965 Punkten, 3. Hohenloher Skatmeister: Manfred Griesbach mit 2907 Punkten (Künzelsau).

**Mössingen.** Wichtigster Tagesordnungspunkt der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 70/71 am 21. Januar in Schwieberdingen war die Verabschiedung der neuen Satzung. Mit ihr verband sich die neue Namensgebung »Skatsport-Verbandsgruppe Nord-Württemberg e.V.« und zugleich das Ziel auf Eintragung der Vereinigung in das Vereinsregister. In Zusammenarbeit mit dem DSKV wird zudem die Erlangung der Gemeinnützigkeit angestrebt.

Nach den Berichten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die sämtlich einstimmig für ihre Tätigkeiten entlastet wurden, und nach der Ehrung verdienter Mitglieder – Erich Zorn vom Skatverein »Drei Könige« Tübingen erhielt z. B. den Fair-Play-Pokal – stand unter dem souveränen Vorsitz des erfahrenen Wahlleiters Rolf Kämmler die Neuwahl des Vorstands auf dem Programm, die folgendes Ergebnis hatte: Präsident Karl-Heinz Harlinghaus (Heilbronn), Vizepräsident Peter Spring (Jettingen), Schatzmeisterin Maria Hübner (Mössingen), Schriftführer Herbert Binder (Mössingen), Spielleiter Edgar Schneider (Waiblingen), Damenreferentin Uschi Teschner (Stuttgart), Jugendreferent Jürgen Keil (Stuttgart) Schiedsrichterbmann Waldemar Peuckert (Ludwigsburg). Das Verbandsgruppengericht besteht aus den Skatfreunden Petersen, Blank und Hinz.

Mit einem kleinen Preisskat endete die Veranstaltung.

## Bayern

**Nürnberg.** Die Bayerischen Skatmannschaftsmeisterschaften 1994 endeten mit Titelerfolgen für den 1. Skatclub Rosenheim bei den Damen,

die Spielgemeinschaft VG 85 bei den Junioren und das Team der »Skatfreunde« Lohr bei den Herren.

### Die besten Ergebnisse: Punkte

#### Damen

1. 1. Skatclub Rosenheim	16949
2. SpGem. VG 86	16123
3. SpGem. VG 85 II	15971

#### Junioren

1. SpGem. VG 85	17585
2. SpGem. VG 80	10705

#### Herren

1. Skatfreunde Lohr I	19559
2. Ohne Elf Waldkraiburg	18224
3. Schipp-Sieben Schwäb. Gmünd	17785
4. Münchner Skatfreunde München	17779
5. Skatclub Anzing-Poing	17773
6. 1. Skatclub Rosenheim	17700
7. 1. Skatclub Nürnberg II	17260
8. 1. Skatclub Würzburg	17245
9. Daniel Nördlingen	17095
10. Herz-Bube Veitshöchheim	17015

## Hessen

**Steinbach.** Eine Rekordbeteiligung gab es bei der Steinbacher Stadtmeisterschaft am 26. November 1994. Der Einladung des 1. Steinbacher Skatvereins von 1978 waren 19 Damen und 193 Herren gefolgt. Ansporn zur Teilnahme bot der reiche Gabentisch, der mit 13 Geldpreisen, drei Geldpreisen für Damen, vier Geldpreisen ausschließlich für Steinbacher Teilnehmer im Gesamtwert von 2500,- DM sowie im Hinblick auf das Weihnachtsfest mit Geflügel nach Teilnehmerzahl besetzt war. Klar, daß die Gänse und Puten im Wert deutlich über der Startgeldhöhe lagen. Hinlänglich bekannt ist zudem, daß kein Teilnehmer leer ausgeht. Auf der Bühne standen über 180 Flaschen Wein, Sekt weiterhin Glas- und Porzellanartikel, Textilien und andere wert-

volle wertvolle Werbegeschenke – bei manchem Preisskat als Sachgewinn ausgewiesen –, die so nebenher verteilt wurden.

Unter der bewährten Spielleitung des LV Hessen-Spielleiters Dieter Ziegler und von Wolfram Bommersheim standen nach zwei Serien die Sieger und weiteren Preisträger fest.

Zu Beginn der Siegerehrung wurden aber zunächst verdiente Skatfreunde des 1. Steinbacher Skatvereins im Rahmen der Sportlerehrung durch die Steinbacher Stadträtin Riha ausgezeichnet. So erhielten Dieter Ziegler und Ernst Peschke für 15jährige Vereinsarbeit die Verdienstmedaille in Bronze. Zwei Sportlerurkunden gab es für die erste Mannschaft, die mit Armin Worzelberger, Christof Gärtner, Wolfram Bommersheim und Wolfgang Schumm den 3. Platz bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1994 in Bremen belegte und im gleichen Jahr Mannschaftsmeister der Verbandsgruppe Mittelhessen wurde. Auch die zweite Mannschaft mit Helmut Henrici, Bernhard Haub, Dieter Braun und Edgar Lorchheim wurde mit einer Urkunde für ihren dritten Platz bei der Mannschaftsmeisterschaft des LV 6 Südwest bedacht. Eine weitere Urkunde ging an Dieter Braun für seinen Titelgewinn bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe Mittelhessen.

Die Steinbacher Skatfreunde revanchierten sich und übergaben der Stadträtin Riha für die drei Kindergärten der Stadt je einen Scheck über 200,- DM.



Das Foto zeigt von links: Karl Breithecker, Stadträtin Maria Riha, Dieter Leopold, Christof Gärtner, Torsten Wullkopf und Fred Nickolay.

### Die besten Ergebnisse: Punkte

#### Damen

- |   |      |
|---|------|
| 1. Ingrid Glöckner,<br>SC Neu-Isenburg          | 2459 |
| 2. Renate Giegeler,<br>Skatfreunde Hattersheim  | 2355 |
| 3. Heide Lore Ley,<br>1. Steinbacher Skatverein | 2285 |

#### Herren

- |   |      |
|---|------|
| 1. Torsten Wullkopf,<br>1. Steinbacher Skatverein | 3211 |
| 2. Christof Gärtner,<br>1. Steinbacher Skatverein | 3118 |
| 3. Fred Nickolay,<br>Skatverein Eschborn          | 3108 |

#### Steinbacher Bürger

- |   |      |
|---|------|
| 1. Güray Güressever,<br>1. Steinbacher Skatverein | 2545 |
| 2. Erwin Krämer,<br>1. Steinbacher Skatverein     | 2386 |
| 3. Erwin Müller,<br>Privatspieler                 | 2285 |

## Nordrhein-Westfalen

**Bochum.** Die Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe 43 stand unter der hervorragenden Leitung des VG-Spielwirts Felix Wengerzik. Für blitzschnelle Auswertung der Ergebnisse sorgte Computer-Fachmann Klaus Knoth. Um die acht Qualifikationsplätze zur Zwischenrunde der DMM 1995 bemühten sich 44 Mannschaften. Nach vier Serien à 48 Spiele war der neue Verbandsgruppenmeister ermittelt.

### Die besten Ergebnisse: Punkte

- |                                  |        |
|----------------------------------|--------|
| 1. Gute Laune Recklinghausen I   | 17 795 |
| 2. Karo-8 Haltern I              | 17 506 |
| 3. Herz-As Datteln I             | 16 839 |
| 4. Karo-8 Haltern II             | 16 729 |
| 5. Ospe Dorsten I                | 16 636 |
| 6. Falsche Dame Oer-Erkenschwick | 16 576 |
| 7. Gute Laune Recklinghausen II  | 16 482 |
| 8. Karo-Sieben Datteln I         | 16 443 |



## Rheinland

**Radevormwald.** In ruhiger Atmosphäre wurde die Mannschaftsmeisterschaft der VG Bergisch Land in Radevormwald ausgetragen, wo 24 Mannschaften um den begehrten Titel und die Qualifikation zur Zwischenrunde im sauerländischen Nachrodt aufeinandertrafen. Dem ausrichtenden Verein »Herz-Dame« Radevormwald gebührt ein herzliches Dankeschön, daß sich die Spielerinnen und Spieler bei guten Lichtverhältnissen, aufmerksamer Bedienung und moderaten Preisen zwei Tage lang wohlfühlen konnten.



Unser Bild zeigt von links: »Null 67« Heiligenhaus (2.), Mannschaftsmeister »Scharfe Klinge« Solingen und »Herz-Dame« Radevormwald (3.).

Nach sechs Serien standen der Meister in der Besetzung Herbert Freund, Achim Hanke, Karl Michl und Wolfgang Tittes sowie die weiteren acht qualifizierten Mannschaften fest.

### Ergebnisse:

Ergebnisse:	Punkte
1. Scharfe Klinge Solingen	26 699
2. Null 67 Heiligenhaus I	25 903
3. Herz-Dame Radevormwald I	25 511
4. Böse Buben Solingen	25 188
5. Ruck-Zuck Heiligenhaus	25 129
6. Bergische Jungs RS-Lennep	24 840
7. Herz-Dame Radevormwald II	24 805
8. Null 67 Heiligenhaus II	24 655
9. Mauerjungs Solingen	23 551

Text und Foto: Werner Bauer

**Remscheid.** Fünfzehn Vereine waren mit 42 Delegierten bei der Jahreshauptversammlung der Westdeutschen Skatsport-Verbandsgruppe Bergisch Land, Sitz Wuppertal, in Remscheid-Lennep vertreten. In seinem Jahresbericht hob VG-Vorsitzender Werner Tech die sportlichen Erfolge hervor. Die Spielerinnen Inge Helbeck, Monika Kocks, Helga Quedszuweit und Sylvia Spelsberg (»Skatfreunde« Lüttringhausen) wurden LV 5-Mannschaftsmeister und belegten beiden Deutschen Mannschaftsmeisterschaften einen ausgezeichneten dritten Platz.

Auf Beschluß der Versammlung wird ab 1996 ein Verbandstag eingeführt, zu dem die Vorsitzenden der Vereine bzw. deren Vertreter eingeladen werden. Eine Delegiertenversammlung mit der Neuwahl des VG-Vorstands wird künftig im vierjährigen Turnus einberufen.

Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Skatvereins »Steinenbüchel« Cronenberg ehrte Skfr. Walter Abt die Skatfreunde Heinz Grosser mit der Ehrenurkunde und Julius Christians mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV. Der Verein erhielt zudem den Wimpel des Deutschen Skatverbandes.

## Niedersachsen-Bremen

**Hannover.** Die Verbandsgruppe Hannover veranstaltete ihre Jahreshauptversammlung am 28. Januar 1995 in Nienburg, wo im Hotel »Zur Krone« 73 Delegierte aus den zugehörigen Vereinen berieten, beschlossen und wählten.

Die Versammlung verlief sehr harmonisch. Am besten drückt dies die einstimmig erfolgten Vorstandswahlen aus: 1. Vorsitzender Gerhard Kirchhoff (Seelze), 2. Vorsitzender Helmut von Fintel (Schneverdingen), 1. Kassenwart Heino Bollhorst (Munster), 2. Kassenwart Hans-Heinrich Stelter (Munster), 1. Spielleiter und Pressewart Ewald Haarstik, 2. Spielleiter und Paßwart Günter Schöneck (Limmer), Jugendleiter und Schiriobmann Erwin Brase (Steinhude), 1. Schriftführer Hans-Joachim Fischer (Schneverdingen), 2. Schriftführer Horst Schlicht (Berenbostel), Damenwartin Gisela Keitsch (Limmer). – Als Kassenprüfer fungieren die Skatfreunde Heinrich Hitzemann (Stadthagen), Arthur

Schankweiler (Soltau) und Wilhelm Strauhs (Herrenhausen).

Besonders begrüßt wurde von allen Delegierten die Berufung von Skfr. Helmut von Fintel in das Präsidium des Deutschen Skatverbandes als Schatzmeister.

Zur Mitgliederbewegung wurde eine erfreuliche Steigerung von ca. 50 Personen festgestellt. Die mitgliederstärksten Vereine der Verbandsgruppe sind der Skatklub Herrenhausen (75 Mitglieder), BSC Helmut von Fintel Schneverdingen (67 Mitglieder) und die Skatgemeinschaft Limmer (51 Mitglieder).

Mit dem Spieljahr 1995 wurde eine Verbandsoberrliga neu eingeführt, die an fünf Spieltagen termingleich mit der Bundesliga spielt. Ferner werden künftig nicht mehr nur Pokale, sondern auch Geldpreise ausgegeben.

Der im Anschluß an die Jahreshauptversammlung nunmehr zum zweiten Mal durchgeführte Klubvergleichskampf der Verbandsgruppe Hannover brachte für zwei Serien immerhin 174 Skatfreundinnen und Skatfreunde an die Spieltische.

4. Ulrich Wendenburg,

Karo-As Nienburg

3149

5. Peter Hattendorf,

Schaumburger Buben Lindhorst

3048

**Bremen.** In der Jahreshauptversammlung des Bremer Skatverbandes am 28. Januar spiegelte der vom Präsidenten Willy Janssen vorgetragene Geschäftsbericht wider, daß 1994 erneut ein sportlich und wirtschaftlich erfolgreiches Jahr war. So konnten von den Mitgliedern eine Reihe überregionaler Titel verbucht werden. Schlagzeilen machte hierbei der Sieg von Franz Behrendt bei der DEM 1994. Erfreuliche Plazierungen in den aktuellen DSKV-Ranglisten unterstreichen die errungenen Erfolge. Auch mitgliedermäßig trat man nicht auf der Stelle. Mit über 2100 Mitgliedern ist der Bremer Skatverband die mitgliederstärkste Verbandsgruppe im Deutschen Skatverband. Zwar mußte die Kasse aus Anlaß des 40jährigen Bestehens ganz schön Federn lassen, dennoch konnte auf ein finanzielles Polster verwiesen werden, das für 1995 keine Sorgen aufkommen läßt, obwohl noch ein »Eintrittseinstand« von 6,- DM pro Mitglied an den Landesverband Niedersachsen zu entrichten ist. Höhepunkt des Jahres 1994 war zweifellos die Ausrichtung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft, für deren Organisation dem Bremer Team Lob und Anerkennung ausgesprochen wurde.

## Die besten Ergebnisse:

Punkte

### Mannschaften

1. Die Alchimisten Munster Bollhorst – Stelter – Hildebrandt – Witthöft	10 511
2. von Fintel Schneverdingen Fischer – Majewski – v. Fintel – Hartkopf	10 116
3. Schaumburger Buben Lindhorst Hattendorf – Korf – Lohmeier – Lunk	10 093
4. Langendammer Buben Bialek – Teschner – Göllner – Büschking	9 421

### Einzel

1. Heino Bollhorst, Die Alchimisten Munster	3512
2. Helmut Bialek, Langendammer Buben	3266
3. Hans-Joachim Fischer, BSC von Fintel Schneverdingen	3230



Der rührige Vorstand des Bremer Skatverbandes e.V. mit (v. l.) Schriftführer Conny Hoier, 2. Vorsitzender und Schiedsrichterobmann Norbert Thielbar, Schatzmeister Dieter Gill, dahinter Präsident Willy Janssen, Damenwartin Ursula Skrzypczak, Turnierleiter Hans Rothbart, Jugendwart Klaus Barr und Ligaobmann Hans-Peter Oetken.

Letztlich wählten die Delegierten Klaus Barr zum Jugendleiter, der im Jahr zuvor für diesen Posten vom Vorstand kommissarisch eingesetzt worden war.

**Stuhr.** »... nur nicht passen!«, war die Devise der knapp 900 Teilnehmer, darunter 99 skatbegeisterte Damen, angesichts der 299 namhaften Preise bei den 8. offenen Stuhler Skatmeisterschaften am 5. Februar.

Bei der Großveranstaltung herrschte schon ab 9 Uhr Hochbetrieb in den Spiellokalen »Gasthaus Nobel« und »Schulzentrum Moordeich«. Unter den Teilnehmern waren neben verschiedenen Titelträgern vergangener Jahre auch hochrangige Funktionäre des Deutschen Skatverbandes anwesend. So DSKV-Präsident Heinz Jahnke und der kürzlich zum Präsidenten des Westdeutschen Skatsportverbandes gewählte Peter Reuter, der zusammen mit Hans-Peter Oetken und Norbert Thielbar vom Vorstand des Bremer Skatverbandes das Schiedsgericht bildete, das erstmals dreimal gefordert wurde.

Nach der Begrüßung durch Willy Janssen, den Vorsitzenden des 1. SC Moordeich, begann der Wettbewerb pünktlich um 11 Uhr. Nach einer Spielzeit von viereinhalb Stunden endete der Punktekampf um 16.30 Uhr. Schon eine halbe Stunde später konnte zur Siegerehrung geschritten werden, die Stuhlers Bürgermeister Peter Schilbach, Schirmherr der Veranstaltung, gemeinsam mit der Turnierleitung vornahm.

Neuer Titelträger wurde die Mannschaft des SC Hamm mit 11 248 Punkten. Die Spieler Ulli Budde, Peter Bünninger, Jürgen Behnke und Adolf



Der 1. Mannschaftspreis ging an den SC Hamm.

Rieping erhielten neben einem Pokal und dem Wanderpokal der Gemeinde Stuhr 1.200,- DM.

Den zweiten Platz belegte »Alle viertel Stunde« Fahrenhorst mit 10 425 Punkten (600,- DM + Pokal). Dritter wurde der SC Billstedt mit 10 229 Punkten (400,- DM + Pokal). Die beste Damenmannschaft stellte die TSG Seckenhausen mit Tanja Klemke, Conny Haas, Ingrid König und Conny Heitmeyer. Für die erzielten 7816 Punkte gab es zum Pokal eine Prämie von 200,- DM.

Den Einzelsieg holte sich Reinhold Eckhoff vom Skatklub »Maurermeister« Buer mit der guten Ausbeute von 3590 Punkten.



Einzelsieger Reinhold Eckhoff aus Buer

Skatmeister 1995 hat er seine Titelverteidigung für das kommende Jahr zugesagt. Neben dem Pokal des Möbelhauses Meyerhoff und dem Wanderpokal der Gemeinde Stuhr wurde der Sieg mit 3.000,- DM belohnt.

Den zweiten Platz sicherte sich Holger Bruns vom Klub »Skatfreunde« Gladbeck mit 3451 Punkten. Er erhielt zum Pokal eine Geldprämie von 1250,- DM.

Weitere Plazierungen und Gewinne: Punkte

3. Wilhelm Helms, Nienburg (750,- DM + Pokal)	3392
4. Ulli Budde, Hamm (250,- DM)	3381
5. Peter Bünninger, Hamm (250,- DM)	3365
6. Jörg Adams, Fahrenhorst (250,- DM)	3312
7. Hans-Jürgen Schultz, Vahr (250,- DM)	3290
8. Johann Stamm, Rhauferdehn (1 Fahrrad)	3205

## 4. Deutsche Schüler- und Jugendkatmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf 1995 vom 3. bis 5. Juni (Pfingsten) in der Jugendherberge Wewelsburg Burgwall Nr. 17, 33142 Büren bei Paderborn, Telefon (0 29 55) 61 55

Schriftliche Anmeldungen mit vollständiger Anschrift, Geburtsdatum, Name und Sitz des Klubs erbeten an die Landesjugendleiter oder an Edith Treiber, Enkheimer Straße 22, 60385 Frankfurt.

### Meldeschuß:

30. April 1995 (Datum des Poststempels)

### Veranstaltungsfolge:

Pfingstsamstag – 3. Juni 1995

14.00 Uhr Begrüßung

15.30 Uhr Einzelmeisterschaft 1. Serie

18.00 Abendessen

19.00 Uhr Einzelmeisterschaft 2. Serie

### Pfingstsonntag – 4. Juni 1995

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Einzelmeisterschaft 3. Serie

12.00 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr Mannschaftsmeisterschaft 1. Serie

15.30 Uhr Kaffee und Kuchen

16.00 Uhr Mannschaftsmeisterschaft 2. Serie

18.00 Uhr Abendessen

Der Abend steht zur freien Verfügung.

### Pfingstmontag – 5. Juni 1995

8.00 Uhr Frühstück und Zimmer räumen

9.30 Uhr Mannschaftsmeisterschaft 3. Serie

12.00 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Siegerehrung

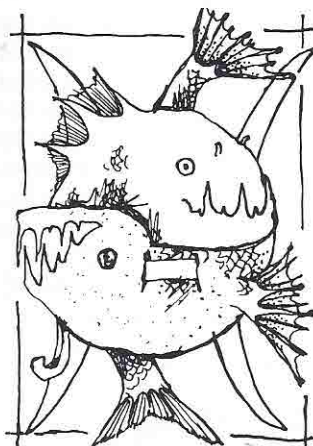
Anschließend Rückreise



*Bester Junior war Jörg Janssen von den »Friesen-  
jungs« Wiesmoor mit 2470 Punkten, beste Dame  
Kathy Possenriede von den Auetaler Schnippel-  
brüdern mit 3178 Punkten und bester Senior  
H. Preer vom SC Ihle-Thal mit 2732 Punkten (im  
Bild v. l.) Sie erhielten je einen Pokal und 120,- DM.*

Neben zwölf Geldpreisen, oftmals verbunden mit einem Pokal, wurden weitere 217 Sachpreise in Form von Haushaltsgeräten, Heimwerkermaschinen, Präsentkörben und Räucherwaren gewonnen.

Alle Teilnehmer, die zum Teil weite Anreisen in Kauf genommen hatten, lobten die perfekte Organisation und sprachen der Turnierleitung ihren Dank aus. Insofern erscheint eine gute Beteiligung für die 1996 stattfindenden 9. offenen Stuhler Skatmeisterschaften schon jetzt sicher.



## DER FISCH

Die im Sternzeichen des Fisch Geborenen zählen zu den gefühlsbetonten Wesen, denen man selten mit kühlem Rationalismus beikommen kann. Gleichsam der ihnen zugeordneten wechselvollen Jahreszeit wird ihr Verhalten oftmals durch Wankelmut und Schwankungen von einer Minute zur anderen durch eine gewisse Unrast bestimmt. Fische besitzen darüber hinaus ein feines Gespür für andere Menschen.

**Konkurrenzen:**

- Einzel- und Vierer-Mannschaftswertung  
 a) für Schüler bis einschließlich 14 Jahre  
 b) für Jugendliche von 15 bis einschließlich 17 Jahre

In den Jugendmannschaften dürfen Schüler mitspielen, aber keine Jugendlichen in Schülermannschaften.

**Spielerpässe sind mitzubringen!**

Im Einzel- und Mannschaftskampf spielen

- a) Schüler 36 Spiele je Serie  
 b) Jugendliche 48 Spiele je Serie

**Preise:**

In allen Wettbewerben sind bis zum zehnten Platz Pokale und wertvolle Sachpreise ausgesetzt. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis.

**Startgeld: 5,- DM**

Für jedes verlorene Spiel werden erhoben:

- a) von Schülern 0,20 DM  
 b) von Jugendlichen 0,50 DM

**Kosten:**

**Die Kosten betragen insgesamt 75,- DM für Unterkunft, Verpflegung und Bettwäsche sowie Startgeld. Die Betreuer zahlen 70,- DM**

Diese Beträge haben die Landesjugendleiter für jeden Teilnehmer aus ihrem Bereich bis spätestens 10. Mai 1995 an Skatfreundin Edith Treiber auf deren Skat-Sonderkonto Nr. 03 64 80 51 45 bei der Frankfurter Sparkasse von 1822 (BLZ 500 502 01) zu überweisen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie allen Betreuern wünsche ich eine gute Anreise. –

»Gut Blatt!« – *Eure Edith Treiber, Verbandsjugendleiterin*

**18. Lingener  
 SKAT-  
 Stadtmeisterschaft  
 für jedermann**

**Sonnabend, 8. Apr. '95, 15 Uhr**  
 in Lingener Restaurant Wilhelmshöhe beim Theater

- 1. Preis: 600,- DM und Pokal**  
**300,- DM**  
**100,- DM**

**schöne Schlemmerkörbe und viele wertvolle Sachpreise**

**Zwei Durchgänge à 48 Spiele nach DSKV-Regeln**  
**Startgeld: 16,- DM - verlorene Spiele: 1,- DM**

**Spielkarten-Tauschbörse ab 13 Uhr**

**Schirmherr:**  
**Henning Essmann**

**Veranstalter:**  
**Skatclub "Herz-Bube"**

**9 JAHRE DEUTSCHER**

**SKAT-CLUB BADEN-BADEN**   

**BÄDERPOKAL**  
 Baden-Baden

**SAMSTAG, 6. MAI 1995**  
 um 14 Uhr  
 in der Rheintalhalle Sandweiler

Ausrichter: Skat-Club „ASSE“ Baden-Baden, Mitglied im Deutschen Skatverband  
 in Zusammenarbeit mit der Stadtsparkasse Baden-Baden

**\* 1. PREIS DM 2.000,- in bar + Pokal**  
**\* 2. PREIS DM 1.000,- in bar + Pokal**  
**\* 3. PREIS DM 500,- in bar + Pokal**  
 ... und viele wertvolle Sachpreise \*

**STARTGELD DM 16,-**; Gespielt werden zwei Serien à 48 Spiele nach DSKV-Regeln.  
 Bei der zu erwartenden Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung dringend zu empfehlen.

**AUSKUNFTE** Tel. 07221-65579 o. 82855

Vorkasse: Skatclub „ASSE“ Baden-Baden,  
 Stadtsparkasse Baden-Baden, Kto.-Nr. 109181, BLZ 66250030  
 Zimmerachweis: Bäder- und Kurverwaltung, Augustplatz 8, 7570 Baden-Baden,  
 Telefon (07221) 275347

**Wen's um Geld geht...  
 STADT SPARKASSE**  
mit Logo



# BERLINER SPIELKARTEN

*& mehr*



B ♣ B ♣

**SKAT**

Auslese  
Französisches Clubbild  
32 Blatt  
Berliner Spielkarten



Berliner Spielkarten

A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,  
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02

